

Im Feuer zucken dramatische Blitze

Junge Musiker aus Cambridge, Montpellier und Heidelberg finden bei einem Konzert in der Stadthalle zusammen

Von Simon Scherer



Große Besetzung: Fast 100 Musiker zeigen in der Stadthalle ihr Können. Foto: Rothe

Die sanierte Stadthalle verabschiedet sich in die Sommerpause. Mit dem Abschlusskonzert des Cambridge-Heidelberg-Montpellier-Youth-Orchestra wurde zugleich die Städtepartnerschaft gefeiert (die RNZ berichtete). Im Mittelpunkt stand aber die Musik – mit einem Programm, das sich nicht nur auf Mitbringsel der Gäste konzentrierte, sondern auch andere Länder streifte: Finnland (Jean Sibelius), Georgien (Aram Chatschaturjan), Mexiko (Arturo Márquez) oder die USA (John Philip Sousa). Das ergab einen Abend, der neben Evergreens viel Unbekanntes bot, das aber direkt ins Ohr ging. So unterschiedlich wie die Werke war auch ihre Darbietung, denn jede Partnerstadt brachte einen (oder zwei) Dirigenten mit. Deren Stile machten das Erlebnis umso interessanter.

Passend zum Auftakt erklang die Europahymne „Ode an die Freude“ mit einem Chor aus Ehemaligen und Eltern. Der berühmte Schlusschor aus Beethovens neunter Sinfonie wirkte hier ganz anders als im Finale des Viersätzers. Unterstützt von reichlich Schlagwerk erinnerte das fast an einen Marsch zu einem Staatsakt. Dirigent Matthew Gun unterstrich das mit ausgedehnten Tempi und reichlich Pathos. Gleichzeitig ließ er die Streicher aufblühen, die Beethoven als schwärmerischen Romantiker zeigten. Chor und Orchester verschwammen zur warmherzigen Klanggemeinschaft.

Mit Malcolm Arnolds (1921-2006) Peterloo-Ouvertüre blieb es romantisch. Charlie Westbrook schöpfte die rührseligen Weisen aus Urtiefen empor. Im Filmmusik-Stil ließ er es bei harschen Szenenwechseln und bombastischer Blechfront krachen. Lediglich im Holz wackelte die Intonation, ansonsten wurde ein herrlich süffiger Orchestersound serviert. Mit John Williams blieb man im Hollywood-Feeling, allerdings in einer gänzlich anderen Atmosphäre. Das ergreifende Thema aus „Schindlers Liste“ (Violine Jolanda Fuchs) wurde hier ins Orchestergeschehen eingebettet statt wie gewohnt solistisch darüber zu schweben.

Mit Ethel Smyth (1858-1944) folgte eine Engländerin, die nicht nur als Musikerin bekannt wurde, sondern auch als Mitkämpferin der britischen Suffragetten-Frauenorganisation. Entsprechend politisch waren ihre Werke: Das Intermezzo zur Oper „The prison“ handelt von der Sinnsuche eines Gefangenen kurz vor der Hinrichtung. Dessen Gedankengänge spiegeln sich in ausdrucksintensiven Instrumentierungen wider.

Im „March of the Women“ war der Titel Programm, Westbrook schlug hier eine resolute Gangart an. Kontrastprogramm dann mit der Ballettmusik aus Jules Massenets Oper „Hérodiade“, für die Olivier Vaisette ans Pult trat. Seine leichtfüßige Eleganz war hierfür wie geschaffen. Alles klang dynamisch fein austariert und rhythmisch pointiert auf den Punkt. Das ließ die Szenerie am Palast von König Hérodes bildlich vor Augen treten. Vor der Pause demonstrierte Georg Schmidt-Thomé, dass hier fast 100 Musiker auf der Bühne saßen – wofür sich Jean Sibelius' sinfonische Dichtung Finlandia besonders gut eignet. Bei zügigen Tempi lagen Aufruhr und Hektik in der Luft. Die Großbesetzung wurde ebenfalls in Camille Saint-Saëns Ouvertüre zur Operette „La Princess Jaune“ deutlich. Joseph Rouquette eröffnete den Musikern hier viel Gestaltungsraum. Aram Chatschaturjan lieferte mit „Spartacus“ einen Beitrag zum Ballett-Schwerpunkt des Programms.

Aus Jules Massenets Oper „Thaïs“ kennt man vor allem die rührselige Meditation, die auf keiner Adagio-CD fehlen darf. Die Ballettmusik bietet aber noch mehr als Melancholie. Sie ist spritzig, kurzweilig und äußerst spannungsgeladen. Nach „Deep River“ wurde in Márquez' „Leyenda de Milano“ ein Feuer gezündet, das nur so zuckte vor dramatischen Blitzen. Ein fantastisches Werk! Mit Sousas „Liberty bell“ und den Beatles („When I'm Sixty-Four“) wurde das 64-jährige Bestehen des Orchesters gefeiert. Einfach unglaublich, wie schnell bei diesem Austausch die Musiker zusammenfinden.

